

GEMEINDEKURIER

Kandidatenvorstellung
zur Presbyterwahl 2018



Jochen Arnold

Seit 1985 bin ich Mitglied der Ev. Gemeinde Urdenbach. Als Kindergarteneltern lernten wir damals den Ökumenischen Gesprächskreis in der Heilig-Geist-Kirche kennen, und zur Zeit arbeite ich im Vorbereitungsteam mit.

Die ständig neu zu stellende Frage „Wie verhalte ich mich als Christ mit politischer Verantwortung?“ beschäftigt uns sehr. Donnerstags singe ich im Werkstattchor und freue mich, Gottesdienste mitgestalten zu können. Als Presbyter (12 Jahre in der 90ern und seit 2016) nahm ich in der Gemeinde verschiedene Aufgaben wahr.

Aktuell koordiniere ich die Arbeit im Pachtausschuss, in dem der Kontakt zu unseren Pächtern sowie die Pflege der ca. 90 Gärten im Grabeland im Vordergrund stehen. Nach meiner Lehrtätigkeit (Lore-Lorentz-Schule) sammle ich zurzeit Erfahrung in der Einzelbetreuung, im Förderverein meiner alten Schule und bei der Begleitung geflüchteter Menschen.

Gemeindeentwicklung in einer schwierigen Zeit zu begleiten – dieser Aufgabe möchte ich mich gerne erneut stellen.



Martin Busse

Liebe Urdenbacher, mein Name ist Martin Busse, ich bin 54 Jahre, verheiratet und habe drei Kinder.

Beruflich bin ich als selbständiger Gutachter für Immobilien bundesweit tätig. Somit habe ich täglich mit Grundstücken, Baukosten, Erbbaurechtsverträgen, Nutzungsänderungen, etc. zu tun. In den letzten sechs Jahren habe ich die Evangelische Kirchengemeinde Urdenbach bereits als Baukirchmeister unterstützt – so sind z.B. die beiden neuen Kindertagesstätten entstanden.

Meine Selbständigkeit fordert mich zeitlich sehr, aber die anstehenden Veränderungen und Entwicklungen in der Kirchengemeinde – gerade im Immobilienbestand – sind komplex, und daher biete ich der Kirchengemeinde noch einmal meine Mitarbeit als Presbyter an.

Allerdings sehe ich die Immobilien nicht als Selbstzweck, sondern als Hülle für schöne gemeinsame Stunden von Menschen, die sich dort in angenehmer Atmosphäre treffen können.

Mein Ziel ist daher eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der kirchlichen Arbeit vor Ort, und gleichzeitig eine Anpassung an veränderte gemeindliche und finanzielle Anforderungen.

*Herzliche Grüße
Martin Busse*



Florian Kampf

51 Jahre, Diplom Betriebswirt, geboren und aufgewachsen in Düsseldorf, verheiratet mit Christine Kampf, zwei Kinder, Louisa (17) und Adrian (13), die auf dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium sind. Wir wohnen seit 2006 in der Gemeinde Urdenbach und fühlen uns hier sehr wohl. Hier wurde Louisa konfirmiert und nächstes Jahr auch Adrian.

Seit 17 Jahren gehöre ich dem Johanniter Orden an, und bin seit 6 Jahren Kurator im Seniorenheim Johanniterstift Gut Heuserhof in Köln.

Ich arbeite seit meinem Studium in der mittelständischen Wirtschaft in unterschiedlichen Firmen und Positionen. Seit 2011 bin ich als Senior Manager Marketing & PR bei Sonderhoff als Teil der Henkel AG & Co. KGaA tätig.

Als Gemeindemitglied möchte ich nicht nur Kirchgänger sein, sondern das Gemeindeleben aktiv mitgestalten und im Prozess *zukunft kirche* die Gemeinde Urdenbach zukunftssicher machen. Als Presbyter könnte ich mir vorstellen, in dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit mitzuarbeiten. Seit Mai dieses Jahres bin ich in das amtierende Presbyterium für einen frei gewordenen Platz nachgerückt. Gerne möchte ich meine Tätigkeit für die Gemeinde Urdenbach fortsetzen und stelle mich deshalb für das Amt des Presbyters zur Wahl.



Gabriele Kawasch

Mein Name ist Gabriele Kawasch. Ich bin 57 Jahre alt und von Beruf Personalsachbearbeiterin in einer Bank. Seit vielen Jahren engagiere ich mich in der Gemeinde. So bin ich Mitglied des Kindergottesdienstteams und des Redaktionsausschusses des Gemeindekuriers.

Seit ich Weihnachten 2015 die Weihnachtswunschbaumaktion zugunsten der Flüchtlinge in der Traglufthalle betreut habe, engagiere ich mich auch intensiv in der Flüchtlingshilfe.



Für die Gemeinde wünsche ich mir, dass sie trotz knapper werdender Finanzen zukunftsfähig ist. Dazu gehören zwar leider die Reduzierung von Gebäudeflächen und Kosten, wichtig aber sind doch die Menschen, die zusammen Gemeinde leben wollen.

Als Presbyterin möchte ich Verantwortung für die Zukunft der Gemeinde übernehmen und diese mitgestalten. Das heißt für mich besonders auch, die Kinder- und Jugendarbeit wieder zu beleben, denn ohne eine Bindung von Kindern, Jugendlichen und Familien an die Gemeinde wird es bei allen Bemühungen keine Zukunft geben.

Dr. Jörg-Eden Kluin

Das bin ich: *19.12.1959 in Kassel; Physikstudium und Forschung in Göttingen und Cleveland/Ohio, USA; Patentanwaltsausbildung in Düsseldorf und München. Seit 1996 Patentanwalt, ab 2005 in Benrath. Verheiratet, zwei Kinder. Ehrenamtliches Engagement: Organisation von Benefizveranstaltungen, u. a. im Vorstand des Lions Club Düsseldorf-Königsallee. Hobbies: Musizieren (E-Gitarre, Bass), Handwerk, Skilaufen, Segeln, Kochen (u. a. in der Männer-Kochgruppe der Gemeinde).



Meine Motivation: Düsseldorf-Urdenbach ist heute meine Heimat. Seit einigen Jahren habe ich mit meiner Familie in der ev. Gemeinde Fuß gefasst: u. a. habe ich das Segelprojekt der ev. Jugend unterstützt und bin (nicht nur) als Traktorfahrer in der Erntedank-Gruppe der Gemeinde aktiv. Die vielfältigen familienfreundlichen Aktivitäten möchte ich gern im Presbyterium repräsentieren und auch von Seiten der Gemeindeleitung aktiv unterstützen. Außerdem steht die Kirchengemeinde vor Herausforderung in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels und es gilt, den Bestand und die Attraktivität der Gemeinde langfristig zu sichern. Dabei will ich helfen.

Dafür stehe ich: Christliche Werte, Toleranz, Europäische Union

Das bringe ich mit: Mut, Leidenschaft, Entscheidungsfreudigkeit, Konfliktfähigkeit, Zielstrebigkeit

Mein Einsatz: Zuverlässige und akribische Arbeit; pragmatische Lösungen

Mein Wunsch:

- für das Presbyterium: Zielorientierte Arbeit; Sachlichkeit bei Diskussionen; respektvolles Miteinander
- für die Gemeinde: Offenheit und Unterstützung für Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, eine lebendige Heimat für Jugendliche und Familien, einladende und attraktive Gemeindegemeinschaft.

Christiane Köckler-Beuser



Juristin, Dozentin, 2 erwachsene Töchter. Mir war und ist wichtig, dass unsere Gemeinde ein Ort ist, in dem sich viele und immer mehr Menschen zu Hause fühlen können, ein Ort, in dem wir gemeinsam die Zukunft der Gemeinde gestalten und füreinander da sind. Zentrum des gemeindlichen Lebens ist für mich der Gottesdienst. Hier komme ich zur Ruhe, hier finde ich eine Gemeinschaft, die mich in Glauben bestärkt. Besondere Freude bereitet mir auch das Singen im Chor. Die Gemeinschaft mit und in der Musik beflügelt und fordert heraus.

Ich bin seit 1996 Mitglied des Presbyteriums. Gern werde ich weiterhin an den zentralen Fragen „Wo wollen wir hin? „Was wollen wir bewegen?“ gemeinsam mit anderen Menschen im Düsseldorfer Süden arbeiten.

So vieles könnten wir zusammen gestalten, so vielen Aufgaben gemeinsam begegnen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass es wichtig ist, den Weg gemeinsam von der Basis der Gemeinde her zu planen.

Darüber hinaus bin ich mit viel Freude auf landeskirchlicher und EKD-Ebene engagiert. Dort setze ich mich dafür ein, dass auch in größeren Leitungszusammenhängen die Gemeinde vor Ort nicht aus dem Blick gerät. Denn Kirche baut sich von der Gemeinde her auf.

Oliver Kuhnert

Ich heiße Dr. Oliver Kuhnert (*08.04.1971 in Bielefeld), bin verheiratet und habe zwei Töchter (Sarah (8) & Luise (2)). Ich übe den Beruf als Syndikus Patentanwalt bei Henkel aus und lebe seit 2001 im Düsseldorfer Süden.

Mein Hobby ist die Musik. Über die Kirchenmusik kam ich im Kindesalter zum Glauben. Meinen Zivildienst leistete ich im Posaunenwerk der ev. Kirche von Westfalen ab. Mein Abitur erwarb ich an der Marienschule der Ursulinen in Bielefeld.



In unserer Urdenbacher Gemeinde engagiere ich mich seit ca. 2 Jahren im Kindergottesdienst-Team. Zudem bewegen mich die bevorstehenden Veränderungen und Einschnitte in unser Gemeindeleben sehr. Nur gemeinsam werden wir es schaffen, eine neue Gemeinde-Infrastruktur zu etablieren und mit Seele und Identifikation zu füllen.

Daran möchte ich als Presbyter aktiv mitarbeiten. Ein Presbyter packt mit an, baut Brücken und verbindet Menschen. All dies geschieht mit Verantwortungsbewusstsein für alle Gemeindeglieder. Dafür stehe ich und werbe um Ihr Vertrauen.

Barbara Ludewig

Ich heiße Barbara Ludewig, bin verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder. Nach vielen Ortswechsellern lebe ich seit 1993 in Urdenbach.

Als Grundschullehrerin war ich in den letzten Jahren vor meiner Pensionierung an der Gemeinschaftsgrundschule Urdenbach (Garather Straße) und habe dort auch evangelische Religionslehre unterrichtet.



Nachdem ich schon einmal Presbyterin in Urdenbach war – von 1997 bis 2000 – bin ich im Frühjahr 2015 noch einmal ins

Presbyterium berufen worden. Zur Urdenbacher Kirchengemeinde zu gehören, gibt mir ein lange entbehrtes Zuhause-Gefühl. Seit mehr als 20 Jahren organisiere ich hier den Geburtstags-Besuchsdienst für Senioren.

In den vergangenen zwei Jahren habe ich im Presbyterium hautnah miterlebt, vor welchen großen Aufgaben unsere Gemeinde steht – Stichwort: „Zukunft Kirche“. Die Überlegungen und Planungen hierzu sind weit fortgeschritten. Gerne möchte ich im Presbyterium weiter daran mitarbeiten, diese Entwicklung als Chance zu ergreifen, damit wir in Urdenbach weiterhin in einer lebendigen Gemeinschaft leben können und „Kirche“ für uns alle da ist.

Günter Nunnenkamp

Wer bin ich?

Mein Name ist Günter Nunnenkamp. Ich bin in Ostwestfalen geboren, 67 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Nach dem Studium in Münster wohne ich seit 1977 in Düsseldorf und war hier als Wirtschaftsprüfer beruflich tätig. Nach meiner Pensionierung vor fünf Jahren verbringe ich mit meiner Frau meine Freizeit mit Wandern und Fahrradfahren. Gern unternehme ich auch Reisen in die weite Welt, um fremde Kulturen kennenzulernen. Seit Oktober 2016 bin ich Mitglied im Presbyterium der Kirchengemeinde Urdenbach und arbeite derzeit im Finanzausschuss und Friedhofsausschuss mit.



Was mache ich? Was habe ich gemacht?

Als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater war ich in den vergangenen Jahren verantwortlich für die Prüfung und Beratung vorwiegend internationaler Mandate. Dabei standen stets neue Anforderungen an die Rechnungslegung im Vordergrund. Meine Stärken liegen insbesondere in der Analyse sowie der Optimierung von Prozessen.

Was motiviert mich?

Diese Erfahrungen möchte ich gerne nutzen, um den derzeitigen Herausforderungen in der evangelischen Kirche mit dem Projekt „Zukunft Kirche“ zu begegnen und die Anforderungen an die Umsetzung von der Kameralistik zur Doppik zu erfüllen.

Darüberhinaus gibt es in der Kirchengemeinde Urdenbach eine Vielzahl von zu realisierenden Projekten. Es spielen nicht nur bauliche Aspekte, sondern auch finanzielle Gesichtspunkte eine herausragende Rolle. Ich denke, meine beruflichen Erfahrungen kann ich in der Kirchengemeinde sehr gut einsetzen.

Stephan Popp

(*26. Januar 1963 in Detmold)

Zusammen mit 5 Geschwistern wuchs ich in einer Detmolder Kantorenfamilie auf. Mein Musik- und Betriebswirtschaftsstudium bildeten die Pfeiler für mein berufliches Wirken als Geschäftsführer und Intendant von Orchestern in Pforzheim, Reutlingen und Recklinghausen. Mit meiner Frau Ingrid (geb. Busch aus Urdenbach) und unseren 3 Töchtern Clara (25, Berlin), Eva (23, Paderborn) und Ann-Sophie (20, Stuttgart) zogen wir 2011 nach Benrath. Von 2001 bis zu unserem Umzug 2003 war ich Presbyter in Reutlingen.



2014 wechselte ich mit der Gründung von *klangkultur* in die Selbstständigkeit mit den Schwerpunkten Beratung – Mediation – Künstler – Projekte.

⇒ www.klangkultur-popp.de

In den Feldern Beratung und Mediation bringe ich mich gerne in die vielen vor uns liegenden Aufgaben ein. Diese könnten in den nächsten Jahren die Schaffung befriedigender räumlicher Situationen wie auch anstehende Personalentscheidungen sein. Und wenn all diese Aufgaben in gutem Klima und einem vertrauensvollen Miteinander beraten werden, kann eine gute Entwicklung unserer Gemeinde erfolgen.

Margarete Preis

Ich (61) arbeite als Religionspädagogin an der Realschule, bin verheiratet und habe vier erwachsene Kinder.

Ich lebe seit 1979 in dieser Gemeinde, organisiere gerne, bin im Leitungsteam des Ök. Gesprächskreises und leiste als Prädikantin ehrenamtlichen Predigtendienst. 2012 haben wir den „Freundeskreis Kindernothilfe“ gegründet. Durch lange Mitarbeit in Presbyterium und KSV sind mir Kirchenstrukturen gut vertraut. Der Austausch mit der Gemeinde nach dem Gottesdienst gibt mir eine gute Bodenhaftung für mein Engagement.

Da in allen Gemeinden weder Kräfte noch Mittel unbegrenzt zur Verfügung stehen, sind klare Rahmenbedingungen für geistliche und diakonische Arbeit, für Seelsorge, Jugend, Musik, Kultur zu schaffen – also Bewährtes bewahren, aber auch Neues wagen!

Ich glaube, dass diese Gestaltungsprozesse mit Gottvertrauen, mit dem Ohr an der Gemeinde und mit realistischen Entscheidungen im Blick auf die Zukunft gelingen können – Veränderungen sind Zeichen von Lebendigkeit!



Gerd Scheibe

Seit meinem 11. Lebensjahr lebe ich in der Kirchengemeinde Urdenbach und wurde hier 1958 konfirmiert. Über Jahre war ich Mitglied in der Jugendgruppe der Gemeinde, in der ich auch meine Frau näher kennengelernt habe. Vor diesem Hintergrund fühle ich mich der gesamten Urdenbacher Gemeinde eng verbunden.



Ich habe mich intensiv mit den Aufgaben, Rechten und Pflichten eines Presbyters und den akuten Problemen der Gemeinde beschäftigt. Danach kam ich zu dem Ergebnis, dass ich im Presbyterium

zur Erfüllung der noch zu erwartenden Aufgaben beitragen kann. Dabei stütze ich mich auch auf meine als Richter gesammelten Erfahrungen, zuletzt als Vorsitzender Richter einer großen Strafkammer und Wirtschaftsstrafkammer, und auf meine protestantischen Wertvorstellungen, die mir als Schüler des Bonhoeffer-Gymnasiums Hilden in überzeugender Weise vermittelt wurden.

Ich schätze praktische Vernunft und Kommunikation auf der Basis des Zuhörens, der sachlichen Argumentation und den Willen, den Gesprächspartner „mitzunehmen“.

Ich möchte im Team herausfinden, was den Interessen der Gemeinde in seelsorgerischer und finanzieller Hinsicht dient.

Wichtig erscheint mir, das Engagement der Kirche für Bildung und christliche Werteerziehung junger Menschen zu erhalten oder gar zu erweitern und dabei die Interessen Bedürftiger und Älterer nicht zu vernachlässigen.

Hans A. Thul

66 Jahre, Bauingenieur, verheiratet, zwei Töchter, zwei Enkel. Seit gut einem Jahr bin ich Rentner.

Aus meinem beruflichen Umfeld bringe ich meine Kenntnisse als Ingenieur in die aktuell anstehenden Bauvorhaben der Gemeinde ein. Ehrenamtlich habe ich viele Jahre im IHK-Prüfungsausschuss und als Betriebsrat gearbeitet.

Seit 1981 wohne und lebe ich mit meiner Familie in der Gemeinde Urdenbach. Hier waren und sind wir – entsprechend unseren jeweiligen Lebensumständen – aktiv. Hier sind unsere Kinder aufgewachsen, hier leben viele unserer Freunde. Ökumene ist bei uns gelebte Familientradition. Ein wesentlicher Fixpunkt unseres Lebens in der Gemeinde ist deshalb der ÖK-Kreis, dem wir seit mehr als 30 Jahren angehören.

Seit seiner Gründung gehören wir auch zum Düsseldorfer Freundeskreis der Kinder-nothilfe und engagieren uns für Projekte in Afrika und im nahen Osten.

Seit 2008 bin ich gewähltes Mitglied des Presbyteriums. Im derzeitigen Presbyterium habe ich außer im Baubereich u. a. im Personal- und im Finanzausschuss mitgewirkt. Seit einiger Zeit kümmere ich mich außerdem um die Öffentlichkeitsarbeit. Nach außen verrete ich die Gemeinde Urdenbach in der Synode des Kirchenkreises Düsseldorf.

Insofern bin ich auch im Prozess *zukunft kirche* bei der Neustrukturierung der Evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Süd engagiert. Diese Arbeit würde ich in Zukunft gerne fortführen und stelle mich deshalb erneut für das



Brigitte Vinke

64 Jahre, verheiratet, Pens. Schulleiterin des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums.

Gebürtig aus Bielefeld lebe ich seit 1979 in Urdenbach. Da Lehrer sein nicht nur unterrichten bedeutet, habe ich mich in verschiedenen Gremien engagiert, von der Arbeit als Schüler-Verbindungslehrerin und im Lehrerrat bis zur Sprecherin der Schulleiter der Gymnasien in Düsseldorf.

Nach meiner Pensionierung möchte ich mich neben der Mitgliedschaft im evangelischen Kirchenchor Urdenbach in die Arbeit des Presbyteriums einbringen. Dabei sehe ich verschiedene Aufgabenfelder als besonders wichtig an:

- Konzeptentwicklung für die Gemeinde Urdenbach unter Berücksichtigung aller notwendigen strukturellen und baulichen Veränderungen im Hinblick auf den Prozess „Zukunft Kirche“ aber auch unter Beibehaltung gewachsener Traditionen
- Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz und damit die Möglichkeit, mehr Gemeindemitglieder zur Teilnahme zu aktivieren
- Jahresplanung für alle Veranstaltungen (Termine, Räume, Vielseitigkeit des Angebots)
- Kooperationen mit Nachbargemeinden, anderen Anbietern für die Arbeit mit Jugendlichen und Senioren und den Schulen des Bezirks

Die gegenseitige Wertschätzung bei aller Verschiedenheit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Pfarrern, allen Mitgliedern des Presbyteriums sowie allen Gemeindemitgliedern werden uns helfen, die Zukunft der Gemeinde Urdenbach im Prozess „Zukunft Kirche“ konstruktiv zu gestalten.

Dafür bin ich bereit, Verantwortung zu übernehmen.



Jörg-Steffen Wickleder

Seit 1994 bin ich, geboren 1960 in Halle an der Saale, hauptamtlicher Kantor und Organist der evangelischen Kirchengemeinde Düsseldorf-Urdenbach. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter und einen Sohn. Seit gut einem Vierteljahrhundert habe ich mich hier in Urdenbach bemüht, den Bedürfnissen meiner evangelischen Kirchengemeinde auf dem Gebiet der Kirchenmusik gerecht zu werden. Inzwischen bin ich in Urdenbach kein Unbekannter mehr und genieße ein hohes Maß an Vertrauen, was ich mir in all den vielen Jahren besonders auch bei der Nachwuchsförderung der Kinder mühevoll erarbeitet habe. Bereits 1996, nach nur zwei Jahren seit Beginn meiner Dienstzeit in Urdenbach, wurde ich von den Wählern unserer Gemeindemitglieder in das Presbyterium gewählt und habe 12 Jahre bis zur Gründung unseres Fördervereins „Rekonstruktion der Schöler-Orgel von 1754“ e.V. im Jahre 2008, (heute Förderverein „Schöler-Orgel und Kirchenmusik“ e.V.) , ehrenamtlich mitgearbeitet, um auf meine Initiative hin die Rekonstruktion der historischen Schöler-Orgel in der Ev. Kirche Urdenbach fünf Jahre bis zur Einweihung 2013 fachgerecht begleiten zu können. Damit ist ein wesentliches Kapitel meiner beruflichen wie ehrenamtlichen Arbeit vollendet und die Gemeinde hat einen wertvollen Schatz mehr.



Nun stelle ich mich erneut für das Amt des Mitarbeiterpresbyters zur Verfügung, um besonders zum jetzigen Zeitpunkt unserer Gemeindesituation an der Gestaltung der Zukunft unserer Ev. Kirchengemeinde mitwirken zu können. Mit meinen vielfältigen (Lebens-) Erfahrungen, die sich nicht nur auf der musikalischen Ebene beschränken, möchte ich bei den existenziellen Entscheidungen, die unsere Kirchengemeinde betreffen, mithelfen, die richtigen Weichen zu stellen. Dabei ist mir persönlich wichtig, der Gemeinde gegenüber ehrlich Rede und Antwort stehen zu können. Ich habe in erster Linie stets die Interessen der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach im Blick und werde mich für deren Umsetzung mit ganzer Kraft einsetzen. Mein Konfirmationsspruch „Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit“ aus Vers 11 von Psalm 86 wird auch weiterhin mein Handeln bestärken.



Das Presbyteramt in Geschichte und Gegenwart

Das Wort „Presbyter“ stammt aus dem Griechischen und wird mit Älterer, Ältester wiedergegeben. Es bezeichnete einen Amtsträger im politischen oder religiösen Bereich. Die frühen christlichen Gemeinden übernahmen diese Bezeichnung für ihre Vorsteher, die nach und nach aufsichtliche (bischöfliche), seelsorgliche (pastorale) und gottesdienstliche (priesterliche) Funktionen bekamen.

Die Reformatoren wandten sich gegen die Klerikalisierung kirchlicher Aufgaben und Dienste. Luther stritt für das „Priestertum aller Gläubigen“. Calvin entwickelte die Option der arbeitsteiligen, sich gegenseitig ergänzenden vier Ämter: Pastor, Lehrer, Diakon, Ältester. Dabei bildeten die Pastoren und Ältesten zusammen die Gemeindeleitung.

Die 1. Reformierte Generalsynode 1610 in Duisburg gilt als Grundstein auf dem Weg zur presbyterial-synodalen Ordnung. Damals wurde festgelegt: Die Gemeinden werden von Presbyterien geleitet und wählen selbst ihre Pfarrer. Sie sollen auch einen „Schulmeister für die Jugend“ anstellen. Ihre Vertreter kommen zum Konvent, zur Provinzialsynode

und zur Generalsynode zusammen, um „sämtliche Kirchensachen“ zu verhandeln – von unten nach oben, in Gemeinschaft. So fand das Freiheitsverständnis der großen Reformatoren Calvin und Luther Eingang in die Ordnung der protestantischen Kirche, wie sie bis heute Gültigkeit hat.

Delegation und Verantwortung auf der jeweils unteren Ebene sind Wurzeln evangelischer Kirchenordnung in presbyterial-synodaler Gestalt. Die Gemeinden sind selbstständig und bleiben doch gebunden an die Gemeinschaft der Gemeinden. Die „presbyterial-synodale Grundordnung“ lebt von der Kraft, die Leitung der Kirche in den Dienst von gleichberechtigten Theologen und Laien zu stellen. Es gibt keine Über- oder Unterordnung von Ämtern. So tragen Presbyterinnen und Presbyter gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern, gewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Verantwortung für Gottesdienst, kirchlichen Unterricht, Seelsorge und Diakonie, für Personalführung, Gebäudeerhaltung und Finanzen sowie für die Ordnung und Verwaltung der Gemeinde. Als Altersgrenzen gelten die Vollerfüllung des 18. und 75. Lebensjahres. Bei der Einführung wird ein Amtsgelübde abgelegt.

Das Presbyteramt versteht sich als Ehrenamt ohne Entgelt.

(aus: *gemeindemenschen.de*)



IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach,
Angerstraße 77, 40593 Düsseldorf,
Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung:
KD-Bank e.G., Dortmund
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901088467236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Verantwortlich: Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Satz & Layout: Maria Wickleder

Druck: ALBERSDRUCK GMBH & CO KG,
Leichlinger Str. 11, 40591 Düsseldorf

Evangelische Kirche Urdenbach

Pfarrer Matthias Köhler
Hochstraße 8, Sprechstunde nach
Vereinbarung, Tel. 22 087 06
matthias.koehler@evdus.de

Kantor Jörg-Steffen Wickleder
Büro Angerstraße 77, Tel. 71 000 82
Fax 71 000 81
kantor-jswickleder@web.de
www.joergsteffenwickleder.de

Küster Michael Winter
Angerstraße 77, Tel. 60 085 074
Mobil: 0179/59 050 77
michael.winter@evku.de

Kindertagesstätte Hochstraße
Kerstin Beckers, Hochstraße 8a
Tel. 71 76 64
kita.hochstrasse@diakonie-
duesseldorf.de

Für beide Pfarrbezirke

Gemeindebüro und Friedhof, Gabriele Stürck, Angerstr. 77
Mo., Di., Do. und Fr.: 8.30–12.00 Uhr, Mittwoch geschlossen,
Tel. 7100080, Fax 7100081, urdenbach@evdus.de

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf, Sachgebiet Betreuung der
Kirchengemeinden im Kirchenkreis Düsseldorf: Herr Wehmeyer,
Tel. 95757402, joerg.wehmeyer@evdus.de

Leben im Alter-Zentrum, Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf
Tel. 75848207

Weitere Informationen unter www.ev.kirche-urdenbach.de

Heilig-Geist-Kirche

Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller,
Südallee 98
Tel. 70 054 70, Fax 97 059 87
michaela.nieland-schuller@web.de

Kantorin Ulrike von Weiß
Waldenburger Straße 2,
41564 Kaarst
Tel. 0 21 31-60 63 677
Ulrike.von.weiss@web.de

Küster Aldo Vuzem
Südallee 98, Tel. und Fax 70 81 10
Mobil: 0179/59 050 78
vuzzi@t-online.de

**Ev. Familienzentrum Urdenbach –
Kita Südallee**
Ines Just, Südallee 98 a
Tel. 75 84 85 80
kita.suedallee@diakonie-
duesseldorf.de

